Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 41

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rer, wird faum einer völlig objeftiv fein konnen. 2115 Mufter eines nach keiner Seite verletzenben Lehrbuches rühmt Redner die Schweizergeschichte ron Prof. Dr. Suter. In ein Lehrbuch sollten ipezielle Rapitel für die Schüler und andere wieder als Anregungen für den Lehrer aufgenommen merden, die je nach Zeit und Bedürfnis weiter verarbeitet werben könnten. Das schönfte Lehrbuch ist die lebendige Menschheit, und darum sollte es allen Geschichtslehrern ermöglicht werden, jährlich durch Aufenthalte im Ausland praftisch Geschichte zu lernen und manchmal auch umzulernen. Nach Erörterungen über den Wert der Geschichte betont Redner, daß es keinen Zufall gebe, sondern daß alles nach bestimmten Gesetzen eintreffe. Un frappanten Beispielen beweist er die Wahrheit Dieses Sages, die uns manche fast unerklärliche Ge= idehnisse unserer jüngsten Zeit erklärlich macht. Die wichtigsten innern Zusammenhänge sollen in ber Geschichtsstunde aufgededt werden. Redner er= ilart ferner in origineller, aber einleuchtender Beise das Alter der Nationen, ebenso die Wiederholungen in der Geschichte, die sogen. Zufällig= ieiten. Im Besonderen wendet er sich gegen den Rrieg und zeigt sich als warmen Berfechter ber Friedensideen und des Bölkerbundes, von beffen richtiger Ausgestaltung er den Frieden der Welt erwartet. — Mit dem Vorsitzenden verdanft auch der fantonale Erziehungsdirektor die mit gespann= tem Interesse und großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Für die Revision des Erziehungs= gesetzes sollen die wichtigften Forderungen der Lehrerschaft Berudfichtigung finden. Er bantt ber

Lehrerschaft für die große Arbeit im Dienste ber Schule.

Beim Mittageffen im Hotel "Udler" wies Herr Nationalrat Balmer auf die gewaltige Entwicklung des Schulwesens in unserm Kantone hin, ebenso auf die finanziellen Opfer von einst und jett für das Schulwesen und forderte die Lehrer= schaft auf, die Jugend zur Sparsamkeit und Genügsamkeit und zum Kampfe gegen den Alkohol= mißbrauch auf. Herr alt Inspektor und Redaktor Emmenegger brachte den Toast auf das Ba= terland aus und schilderte in sympathischen Worten die Bedeutung und die erhabene Aufgabe des-Lehrerstandes hin. Es gelte heute in vermehrtem Maße caraftervolle Menschen beranzuziehen. Gr. Lehrer Gehmann, Bell, sprach bem Festorte den verdienten Dank aus, besonders der titl. Feldmusik, die beim Mittagessen mit ihren frohen Klängen die für musikalische Genüsse so dankbare Zuhörerschaft erfreute. - Möge nun diese britte in Schüpfheim abgehaltene kantonale Lehrerkonferenz, die allseitig ben besten Eindruck hinterlassen, in der Entwicklung des luzern. Erziehungswesens und besonders auch im Geschichtsunterricht fernerhin ihre gunftige Abwirfung zeitigen!

(Speziellen Dank möchten wir noch ber Gemeinde Schüpfheim und besonders Herrn Dr. Hans Port mann abstatten für seine interessante, der Ronferenz überreichte Monographie über den verbienten Historiser, Geographen und Naturwissenschaftler Pfarrer Schnyber von Wartensee und seine Karte des Entleduch.) Dr. S. H.

Schulnachrichten

Die Schweiz hat die teuerste Milch und den billigsten Schnaps. Der Schnapsverbrauch nimmt in der Schweiz rasch zu. Am deutlichsten spüren das unsere Irrenanstalten. Der Direktor der Irrenanstalt Königsselden meldet, daß 42% der Männerausnahmen des Jahres 1924 auf Alkoholmisbrauch zurückzuführen seien.

Der Direktor einer anderen, mittelgroßen Irrensanstalt meldet: "Im Monat Juni wurden bei uns 12 Männer ausgenommen, wovon 8 wegen Trunksjucht, 2 davon im besten Mannesalter an delirium tremens leidend. Beide starben im Delirium, der eine 42, der andere 43 Jahre alt."

Als über den Krieg der Schnaps so rar und teuer wurde, sanken die Alkoholikeraufnahmen in den Irrenanstalten auf mehr als die Hälfte. Heute sind sie bedeutend höher als vor dem Krieg.

Ist wirklich nur der Krieg ein so großes Unglud?

Uri Choralfurs in Altdorf. 14. bis 19. September. Ein Choralfurs unter der Leitung des hochw. Dr. D. Beat Reiser ist für jeden Teils nehmer, der guten Willen mitbringt, ein unvers gehliches seelisches Erlebnis. Es ist feine trockene

Theorie, die P. Beat bietet. Seine Kursleitung bedeutet liebevolle Einstimmung in die Texte, lebensnolle Einführung in die ungeahnten Schönheiten der Choralmelodien und mustergültige Vorführung der Gefänge. Man muß die Tage selber mitgemacht und mitgearbeitet haben, denn auch eine aner= fennende Besprechung wird nie auch nur einiger= maßen ein gerechtes Bild geben können von der auregenden Art, mit der P. Beat seine Aursteil= nehmer troß angestrengtester Uebungen zu erfreuen und zu begeistern weiß für den Choral. Und niertwürdig, je mehr man übte und übte, umsomehr wuchs das Gefühl eigener Unzulänglichkeit. Mit einem folden Ernfte, mit fo würdiger Eingabe fann nur singen, wer tief gläubig an die heiligen Melodien herantritt. Jede Kirchentonart hat ihr Charafteristifum und dieses Charafteristifum hat eine gang spezielle Stimmung aus dem Leben des Heilandes als Hintergrund. Welche Schätze liegen verborgen in den Wechselgesängen. Der Rursleiter behandelte zwar nur die Missa "Salus autem", aber man erhielt doch wenigstens einen kleinen Einblick in diese Gesänge, die das Ideal singenden Betens

ausdrücken. Mit Ausnahme des Kyries, das aus der zweiten Messe genommen wurde, übten wir die dritte Messe. Auch das erforderte ein zähes be= harrliches Ueben, mit dem aber wieder die stille Chrfurcht vor der Gottinnigkeit und vor der reli= giösen Ausdrucksfähigkeit, die aus diesen Beisen flingt, wuchs, je mehr man sich vertiefen durfte an Sand des kundigen Leiters. Auch das Requiem er= fuhr eine überaus gründliche Behandlung. Nachmittag war der Psalmodie geweiht. Die dritte Vormittagsstunde hatte Herr Musikdirektor Dobler übernommen. Er behandelte die Grundsätze einer richtigen Choralbegleitung und bot den Organisten viel wertvolle Winke. Mit einem Choralgottesdienst wurde der Kurs Samstag morgen, den 19. Sep= tember, geschloffen. Mit großer Befriedigung über die feinsinnige Einführung und mit einem Gefühl ber Dankbarteit gegen die Beranftalter dieses Kurses schieden die 50 Kursteilnehmer.

Glarus. (Korrektur.) Letten Sonntag mählte die Schulgemeinde Netstal an Stelle des aus Altersrücksichten demissionierenden Herrn Frid. Schmukli aus 27 Bewerbern den Herrn F. Ryffel von Stäfa, derzeit in Chur, zum Lehrer. J. G.

Freiburg. Aum 5. Oftober wurde die Schweisgerische Erziehungsanstalt für blinde Kinder katholischer Konfession "Sonenen berg" mit 12 Kindern eröffnet; davon stammen (nach dem Wohnort der Estern) aus Bern 2, Jug 2, Freiburg 2, Tession 2, Luzern 1, St. Gallen 1, Graubünden 1 und Wallis 1. Boraussichtlich gibt es innert furzer Zeit wieder Zuwachs.

Bücherichau

Dentzeichnen. Beobachtungen und Erfenntnisse aus dem Leben der Natur. Anregungen zum denstenden Schaffen. — 1. Teil: Der Wald. Bon W. Schneebeli, Prof. am Lehrerseminar in Rorichach. — Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Der Berfasser will in vorliegendem methodisichem Werke — wie schon der Name andeutet — die Schüler zum denkenden Schaffen anregen. Er leistet dadurch dem Schulzeichnen gutz Dienste; der Lehrer der Bolksschule wird dieses Heft mit Ersolg verwerten.

Arankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

An der Sitzung des Konfordatsvor= tandes der schweizerischen Kranken= tassen, die im ganzen 800,000 Mitglieder um=

fassen, war unsere Rommission durch den Afrugi vertreten. Sie murbe Sonntag, den 27. September im ft. gallischen Wil abgehalten. Die 120 Teile nehmer zählende Tagung leitete ber Konkordats: präsident Schuldirektor Gisiger in Solothurn. Zu: erst fam das tattische Borgeben für die Abstim: mungüber die Alters = und Invaliden: versicherung zur Sprache; ist doch die Berwirklichung derselben für die Entwicklung des schweizerischen Krankenkassenwesens von immenser Bedeutung. Es wurden verschiedene Richtlinien aufgestellt. - Die Aussprache über das Tuberkuloje: gefet intereffierte unfern Delegierten beshalb, weil dieser schredliche Bürgengel auch unter ber Lehrerschaft sich seine Opfer holt, wie wir es aus zahlreichen Fällen unferer Raffe erfeben mußten. Ein Artifel, welcher die Bundesunterstützung an Krankenkassen regelt, die solche Lungenkranken erkledlich unterstüten, soll noch präziser gefaßt werden. - Auch die aukerordentliche Bundes: aktion für notleidende Kassen, welche bis 1927 vorgesehen ist, soll weiter fortbestehen, da die Revi-

aftion für notleidende Kassen, welche bis 1927 vorgesehen ist, soll weiter fortbestehen, da die Revision des Krankens und Unfallgesehes dis dahin nicht durchgesührt sein wird. Die Subvention soll an alle Kassen in Berücksichtigung ihrer Leistungen ausgerichtet werden. Diese Forderung ist auch sür unsere Kasse von Bedeutung; da wir angesichts unsere schönen Fondationen nicht zu den "bedürstigsten" gehören. — Das Haupttraktandum bildete ein Bortrag des Direktors des Bundesamtes sür Sozialversicherung, Hr. Dr. Giorgio über "Die eidg. Altersversicherung". Sozialversicherung und Kranskenkassenschen sind zwei große Solidaritätsaktionen. Ihnen am St. Nikolaustag 1925 ein überszeugtes "Ja!"

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörben, freiwerbende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es find bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung restellieren.

Sefretariat des Schweiz. fathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Rrantentaffe bes tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präfident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.